

---

# News HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

---

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.  
Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,  
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

---

## Die Josefstadt

Auf meine „[Spitzentöne](#)“ muss ich Sie diesmal kaum verweisen, sie werden sich herumsprechen: Wenn im September 2026 die neue Josefstadt-Direktorin Marie Rötzer übernimmt, werden etwa 40 % von Herbert Föttingers Ensemble das Haus verlassen haben. Zwar bleiben viele Kapazunder. Aber der Doyenne Marianne Nentwich nach 63 Jahren zu kündigen, ist ungewöhnlich. Und dass weder der als Schauspieler und Regisseur erfolgreiche Ex-Chef Föttinger noch seine Ehefrau Sandra Cervik Teil der Planung sind, ist eine Stilfrage: Claus Peymann etwa hat an der Burg seinen Vorgänger mit Inszenierungen betraut, in denen die giftigste Opponentengruppe des Hauses Großartiges zeigte. Marie Rötzer versichert, Abgängern Gastverträge anzubieten. Aber Föttinger befürchtet, dass die Josefstadt in ihrer bekannten Form dann nicht mehr existieren werde: Hier wurde seit 1988 bei keinem Direktionswechsel auch nur ein Schauspieler gekündigt, man setzte auf spätere Fluktuation. Denn ein Ensemble lebt nicht nur von Protagonisten, sondern auch von seiner Tonalität. Die bewahrt man – die Philharmoniker zeigen es vor – durch Wachstum über Generationen. Um aber Missverständnissen vorzubeugen: Ich erwarte von der überzeugend qualifizierten Direktorin starke Theaterzeiten, und mit Diplomatie und Kompromissen könnte am Ende manches anders aussehen.

## Das neue Volkstheater

Keinen Tag zu früh empfiehlt sich vom Volkstheater der Direktor Kay Voges, der das Ensemble bei Amtsantritt bis auf vier liquidiert und mit Lokalgrößen aus Dortmund aufgefüllt hat. Die meisten ziehen jetzt mit ihm nach Köln weiter, was insofern kein Malheur ist, als sie sich weder als Gesichter noch als Namen in der Wahrnehmung der Stadt eintragen konnten. Voges' Nachfolger Jan Philipp Gloger versucht nun mit hochkarätigen Neuzugängen und einem spannenden, Österreich-zentrierten Spielplan wieder Publikum ins Haus zu bringen. Voges war quasi Inbegriff aller Sehnsüchte der Wiener Kulturstadträtin Kaup-Hasler, die beharrlich von ihrer Intendanz beim Steirischen Herbst ab den Nullerjahren träumt. Obwohl doch nichts so grausam altert wie die Avantgarde von vorgestern. Charakterisierend für den Zugang ist die falsche Weltläufigkeit, die es für provinziell hält, ortsansässige Spitzenkräfte zu beschäftigen, und sich ihr Lob lieber beim deutschen Kleinstadtfeuilleton holt. Heißt: Gegen Voges bewarben sich u. a. Maria Happel, Paulus Manker und Thomas Gratzler, der im Rabenhof volkstheatrales Idealformat verkörpert. Jetzt bitte ich Sie, dem Neuen auf Vorschuss zu vertrauen. Das Haus zu verlieren, wäre eine Katastrophe, die in wirtschaftlicher Verfallszeit keine rein hypothetische mehr ist.

---

## Lesenswert:

„[Oscar Peterson](#)“. ORF-Legende Johannes Kunz porträtiert Jazz-Legende Oscar Peterson zum 100. Geburtstag. Aus der Weite der Literaturgeschichte: Jakob Wassermann, „[Der Fall Maurizius](#)“ (1928). Eine psychoanalytisch aufgeheizte Kriminalgeschichte mit Vater-Sohn-Aspekt.

## Hörenswert:

Christian Thielemann mit der [Staatskapelle Berlin und Bruckners Sechster!](#)  
27./ 28. Juni, Musikverein

## Sehenswert:

„[Bonded](#)“ von Alleyne Dance. Londoner Zwillingsschwestern karibischer Herkunft ab 12. 7. im Arsenal beim Wiener Impulstanz-Festival, bei dem Sie insgesamt richtig sind.



Heinz Sichrovsky

Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter [sichrovsky.heinz@news.at](mailto:sichrovsky.heinz@news.at)



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

---

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?

[Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)

